

## **Teilhabe, Selbstbestimmung, digitale Souveränität!**

### **Selbstverständnis des Fachbeirats „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“**

Der 2018 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) einberufene Fachbeirat „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ versteht sich als unabhängiges, sektorenübergreifendes und interdisziplinäres Gremium von Sachverständigen.<sup>1</sup>

Wir wollen die Fachexpertise zu den Themen- und Handlungsfeldern „Digitalisierung mit älteren und für ältere Menschen“ und „Bildung mit und von älteren sowie für ältere Menschen“ bündeln und beraten das BMFSFJ in diesen Feldern prospektiv sowie mit Blick auf gesamtgesellschaftliche Chancen und Risiken.

Wir gehen davon aus, dass es eine öffentliche, gesellschaftliche Verantwortung für die Rahmung von Prozessen der Weiterentwicklung und Gestaltung von Bildung und digitaler Techniken für ältere Menschen gibt. Daher wollen wir den gesellschaftspolitischen Diskurs im Handlungsfeld anregen, Einfluss auf Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Dritten Sektor nehmen und selbst Position beziehen.

#### **Leitmotiv**

**Leitmotiv des Fachbeirats ist die Förderung von Teilhabe und Selbstbestimmtheit sowie der digitalen Souveränität älterer Menschen.** Zuvorderst bedeutet dies, ihre Handlungs- und Gestaltungskompetenzen milieuübergreifend und – im Bereich der Digitalisierung – unabhängig von der Art des Endgeräts zu stärken. Wir setzen uns für die Förderung von älteren Menschen als Akteure dieser Entwicklung ein.

#### **Bildung**

Unter **Bildung älterer Menschen** verstehen wir deren Bestreben, sich selbst, die Gesellschaft und die Welt zu verstehen und diesem Verständnis gemäß zu handeln. Ihre Motivation sich zu bilden orientiert sich an ihren Interessen, dem unmittelbaren Nutzen, den Bildung ihnen im Alltag ihrer jeweiligen Lebenswelten bringt, sowie an dem Beitrag, den Lernprozesse zu ihrer Selbstverortung in dieser Welt leisten. Daher sehen wir ältere Menschen in Bildungsprozessen stets als Akteure, die ihre Teilhabe in der Gesellschaft gestalten wollen.

Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang die Gleichzeitigkeit von jeweils längeren Entwicklungsphasen im Leben und sich schlagartig im Alter neu ergebender Situationen, die ältere Menschen mit vielfältigen Aufgaben und Handlungserfordernissen konfrontieren.

---

<sup>1</sup> Im Fachbeirat vertreten sind die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V., das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., die Bund-Länder AG Seniorenpolitik, die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung, der Deutscher Landkreistag (für die Kommunalen Spitzenverbände), der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V., Deutschland sicher im Netz e. V., die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland sowie der Verband der interkulturellen Wohlfahrtspflege. Zudem sind drei Wissenschaftlerinnen aus den beiden Themenfeldern Digitalisierung und Bildung persönlich berufen. Schließlich hat die Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ in Trägerschaft der BAGSO einen ständigen Gaststatus im Fachbeirat. Als Geschäftsstelle des Fachbeirats fungiert das ISS-Frankfurt a.M.

Die „Wirkbereiche“ lebenslangen Lernens umfassen das Individuum und sein persönliches Handeln zur eigenen Lebensgestaltung, das gemeinsame Lehren und Lernen in Beziehungen und Gruppen, die Nutzung von Denk- und Reflexionsräumen als Gestaltungsräume in Organisationen und Institutionen sowie die kritische Reflexion von Entwicklungen in Gesellschaft und Umwelt, auch zur Ermöglichung gemeinwohlorientierten und politischen Handelns.

Wir priorisieren Möglichkeiten des non-formalen und des informellen Lernens sowie die Verbindung von Lernen „persönlich vor Ort“ und digitalem Lernen. Die Methoden von Bildungsprozessen unter Einbezug von Digitalisierung und Technik sollten wie folgt ausgerichtet sein: auf der individuellen Ebene bedarfsorientiert und nutzerfreundlich, auf der Beziehungsebene kommunikationsförderlich, auf institutioneller Ebene partizipativ, gekennzeichnet durch selbstbestimmtes Lernen sowie durch die Förderung von Selbstorganisation und auf gesellschaftlicher Ebene kritisch-konstruktiv mit dem Ziel politischer Teilhabe und Mitbestimmung.

### **Digitalisierung**

Unter **Digitalisierung** verstehen wir sich wechselseitig beeinflussende Technikentwicklungs- und Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft mit Auswirkungen auch auf Ältere. Diese Prozesse bergen Chancen und Risiken vor allem für Teilhabe, Selbstbestimmtheit, Bildung und Sicherheit älterer Menschen. Daher erfordern sie Regelungen und „Leitplanken“.

Mit Blick auf unser Handlungsfeld sollte auch Digitalisierung zunächst der Förderung von Gestaltungs- und Handlungskompetenzen sowie der Erweiterung von Handlungsoptionen dienen. Daher sollten ältere Menschen auch digital souverän sein. **Digitale Souveränität** meint Autonomie in der Nutzung und Nicht-Nutzung digitaler Technik. Digitale Souveränität älterer Menschen fließt in die gemeinsamen Gestaltungsprozesse unserer Gesellschaft ein. Zentrale Voraussetzungen für digitale Souveränität sind eine leistungsfähige und sichere Infrastruktur, die Ermöglichung des Erwerbs und die Beherrschung von Schlüsselkompetenzen und Technologien sowie innovationsoffene Rahmenbedingungen.

### **Arbeitsschwerpunkte**

Unsere **Arbeitsschwerpunkte** sind vor diesem Hintergrund

- soziale und digitale Teilhabe und Selbstbestimmtheit aller älteren Menschen,
- der Dialog mit allen Akteuren im Handlungsfeld (Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Bürgerinnen und Bürger sowie Organisationen der Zivilgesellschaft),
- die Einbeziehung der Potentiale Älterer in digitale Entwicklungen und Transformationsprozesse,
- einen weiten Bildungsbegriff konzeptgeleitet in die Praxis vor Ort tragen (Geragogik),
- flächendeckende Strukturen (physisch und digital) zur Ermöglichung von „lebenslangem Lernen“ beziehungsweise von Bildung für und mit älteren Menschen,
- flächendeckende Lernorte (v.a. informell, non-formal; physisch und digital) sowie
- Bildungsangebote (physisch und digital) schaffen und verzahnen; fortlaufende Erweiterung und Verbesserung der Angebote im Dialog.